

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

158 (10.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574683)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altona Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Briefpostkasten und Umgebend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unersichtlich, Restameyer 75 Pf.

31. Jahrgang.

Rüstingen, Dienstag, den 10. Juli 1917.

Nr. 158.

Neue russische Angriffe bei Stanislaw.

Ein deutscher Erfolg am Chemin des Dames. — Deutscher Luftangriff auf London.

Heeresberichte.

(W. Z. V.) Berlin, 8. Juli, abends. (Amstsch.) Am Chemin des Dames, südlich von Baragny-Filain, brach ein Angriff beträchtlichen Raumgewinns und 700 Gefangene ein. — Am Morgen heute die Russen bei Stanislaw erneut angegriffen und Gelände gewonnen.

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 8. Juli. (Amstsch.) Westlicher Kriegsausflug:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz, Hauptquartier von Bannern: An der Spitze, im Osten und Westliche Richtung, sowie bei Verdun und zwischen der Somme und Die aktiver Kampf. Während östlich von Verdun englische Gefangenen vorwärts zum Scheitern gebracht wurden, gelang es unseren Aufklärungsabteilungen nordwestlich und westlich von St. Eustachien Gefangene zu machen.

Decorations des deutschen Kronprinzen: Nach tagelanger starker Artillerieweitereung trafen die Franzosen am Abend mit erheblichen Kräften zum Angriff östlich von Verdun vor. Der Angriff brach in unserer Feuer- und im Handgranatenkampf verheerend zusammen; mit gleichem Mißerfolg endeten nachts mehrere Vorstöße gegen unsere Gräben südlich des Gebietes La Favelle und südwestlich Milet. Unseren Sturmtruppen gelang der Überfall einer feindlichen Feldwache beim Gehöft Mamejan südlich der Straße von — Suisfont. An der West-Champagne wurde gestern morgen ein weiterer Angriff der Franzosen am Cornette-Plateau zurückgewiesen. Auf dem linken Flügel feierte sich abends das Artilleriekampf in großer Heftigkeit. Nachts erfolgte starke französische Angriffe auf die Höhe 304 und auf Wehlgang des Toten Mannes. Der Feind ist abgewiesen worden; in einigen Grabenstellen wird noch gekämpft.

Decorations des Generalfeldmarschalls Detzner: Abwehr von Würtemberg. Außer zeitweilig ausbleibendem Feuer in der Lohringer Ebene und einem erfolglosen Vorstoß nach am Rhein-Albona-Manal keine besonderen Ereignisse.

An der Nacht vom 6. zum 7. Juli haben wieder Bombenwürfen nahe an der Front aus Luftangriffen auf deutsches Gebiet stattgefunden. Feindliche Mörser warfen in westlichen Richtungen, in Trier und Umgebung, ferne auf Mainzheim, Ludwigshafen und Kottbus insgesamt über 100 Brandbomben ab. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Gines der feindlichen Flugzeuge fiel in unsere Hand. — Am Morgen des 7. Juli griff ein neuer Flugzeugangriff an. Gegen 11 Uhr vorzeitig auslösende Bomben, Gas- und Sprengstoffanlagen an der Front ausgetrieben. Gines der zur Abwehr aufgestellten englischen Flugzeuge ist über London abgeschossen worden. Auch ein auf See vorgeladetes, das von unseren Seestreitkräften nicht mehr abgefangen werden konnte. — In Luftkämpfen und durch Abwehrkräfte an der Front haben die Gegner gestern 9 Flugzeuge erbeutet. Eines davon ist durch Leutnant Wolff abgeschossen worden, der damit seinen 33. Luftkampf errang.

Deutscher Kriegsausflug:

Front des Generalfeldmarschalls Bringen Leopold von Bayern: Decorations des Generalobersten v. Böhm-Ermolli: Auf dem Stammsitz zwischen Straus und Hain-Eisen haben die Russen ihre Angriffe nach dem russischen Töten der Besatzung nicht erneuern können. Heute morgen brach ein Angriff ohne Feuer vorbereitung bei Borow verheerend zusammen. Bei Stanislaw ist gestern und heute früh gekämpft worden. Osterrussisch-ungarische Reiterkorps, durch unter Verdunstungsfeuer geschickt, bis an die Stellen vorüberzogen waren. Auch bei Duta, im oberen Tale der Osterruss-Soldatwinke, wurden Angriffe der Russen abgewiesen.

Bei den übrigen Fronten der Ostfront hielt sich die Gefechts-tätigkeit in ruhigen Grenzen.

An der magyarischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Rüdendoff.

(W. Z. V.) Wien, 8. Juli. Amstsch wird verlautbart:

Deutscher Kriegsausflug:

An den Karpaten nur mäßiges feindliches Artilleriekampf und geringe Aufklärungstätigkeit. Bei Stanislaw hat der Feind seine Angriffe gestern und heute früh mit großer Zäh-

keit wiederholt; nach einem misslungenen, schwächeren Vorstoß setzte er gegen 1 Uhr nachmittags starke überlegene Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße Stanislaw — Kalus ein. Alle Angriffe zerfielen an der tapferen Haltung und dem vorzüglichen Zusammenwirken unserer Wirtsoleg Division. Der in wenigen Fällen in die vordersten Gräben eingedrungen Feind wurde durch sofortigen Gegenangriff geworfen. Ein weiterer Angriff in den Abendstunden wurde schon durch unsere Artilleriefeuer niedergelassen, auch blieb ein heute früh ohne Vorbereitung unter unangenehmer Vorhölz ereignislos. Am Tale der Osterruss-Soldatwinke, nächst Duta, hat der Feind ebenfalls stärkere Kräfte zum Angriff geschickt. Das benachbete tschechische Infanterieregiment Kaiser und Königin Franz Joseph I. behauptete hier in jedem Kampf alle seine Stellungen. In dem Hauptangriffsweg der Vortage haben, mit Ausnahme eines erfolglosen feindlichen Vorstoßes südwestlich Borow keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden.

Italienische und südlicher Kriegsausflug:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Was geht in Berlin vor?

An der Schwelle des vierten Kriegsjahres hat sich aller Völker eine aus höchster geistiger Nervosität bedingte, überhalt des arbeitslosen Volkes, das seine Entscheidung brachte, zermüdet durch Überarbeit und Entbehrungen sehen sie leidenschaftlich den Frieden herbei, finden sie den Weg ins Freie und taumeln, unfähig, ihn zu finden, von Krise zu Krise.

Was geht nun in Berlin vor? Die Sitzungen des Hauptauschusses sind so streng vertraulich, daß man aus dem Reichstag und einigen anderen nicht minder indiskreten Berliner Blättern die Verhandlungen ungefähr so genau verfolgen kann, als ob man dabei gewesen wäre. Am Freitag hat der Zentrumsvizepräsident Matthias Erzberger eine kräftige Rede freilich noch Schwedemantonschen Konzepten gehalten. Er hat auf die Eroberungs- und Kolonialforderungen in Deutschland hingewiesen, hat unter Anerkennung der Wirksamkeit des U-Boot-Krieges doch fast behauptet, daß dieser in ein paar Monaten England auf die Knie zwingen werde — auch England werde sich über Hinweiss auf die Stimmung des Volkes gefordert, daß ein erneutes ganz klares Friedensangebot unter Vorbehalt auf alle Eroberungen und Entschädigungen, auf jeden Wirtschaftskrieg nach dem Kriege und jede wirtschaftliche Vorherrschaft, unter Anerkennung des Grundgesetzes der überstaatlichen Organisation der Welt und der Jugendbeschäftigungsvorbereitung von Deutschland ausgedr. Um ihm nachzudenken zu verziehen, müßte eine sofortige gründliche Demokratisierung des Reiches das Vertrauen der Welt gegen uns gewinnen. Parlamentarische Regierungsweise und gleiches Wahlrecht in allen Bundesstaaten würden zugleich die Widerstandsfront des deutschen Volkes gegen alle Eroberungs- und Verschmetterungsgehrte der Feinde ins unbedingt Unbezweifelnde und Unverrückbare steigern.

Diese Rede enthielt ganz gewiss keinen neuen Gedanken — die Sozialdemokratie hat unausdrücklich dochselbst seit August 1914 gesagt; oder mindestens seit der Hoffnung auf einen ganz langen Krieg und ganz neuen Frieden abwand. Aber daß ein Zentrumsführer sich jetzt mit aller Schärfe zu diesen Gedanken bekennt, während bisher doch das Zentrum auf dem Boden der Sozialdemokratischen Erklärung stand, daß wir beim Friedensschluß „Belgien vollständig und vollständig in der Hand behalten“ müßten, das war allerdings eine Sensation. In großer Bewegung wurde die Ausschüß-Sitzung aufgehoben und am Sonnabend in Gegenwart des Kanzlers fortgesetzt.

Die Rede des Reichskanzlers entsprach dem, was er bisher schon öffentlich gesagt hat. Das neue Friedensangebot lehnt er ab; er ist überzeugt, daß es gegenwärtig ähnlich aussichtslos ist. Seine Stellung zum Frieden bleibt dabei offen; er sagt durchaus nicht, daß er den reinen Bergleidfrieden ablehnen würde, wenn er ihn bekommen könnte. Er erhebt keinen Widerspruch dagegen, daß der Reichstag einen Beschlußfassung annimmt, der ungeschieht des Sozialdemokratischen Parteiausschusses vom März dieses Jahres entspricht. Die Auslassungen überhandt seine Vorarbeiten, nur die Aufgabe des Reichstages hält er durch das deutsche Friedensangebot

vom Dezember 1916 einstweilen für erfüllt. Ueber die innerdeutschen Verfassungsfragen scheint der Kanzler im Ausschüß nicht gesprochen zu haben; diese wurden wohl mehr bei den Verhandlungen erörtert, welche im Reichstagsparlament selbst Herr v. Pappe, Führer der Nationalliberalen und Vertreter der Sozialdemokratischen Fraktion geführt haben. Gut auch hier der Kanzler an seinem früheren Standpunkt festhalten, so sträubt er sich im allgemeinen gegen sofortige Reformen im Reich und in Preußen nicht, wenn eine Mehrheit dafür zu haben ist; einer Parlamentarisierung der Regierung scheint er ablehnend gegenüber zu stehen. Der Reichskanzler Dr. Helfferich, Kriegsminister v. Stein und Marinekanzler v. Capelle traten neben Reichskanzler Herr Erzberger entgegen und suchten die Sicherheit des deutschen Volkes zu betonen.

Wie sieht nun die Lage im gegenwärtigen Augenblick? Das große Fragezeichen ist nicht sowohl die Haltung der augenblicklichen Regierung, als vielmehr die des Zentrums und der Nationalliberalen. Wollen sie ernsthaft die parlamentarische Regierungsweise, die sie noch jüngst weit von sich gewiesen haben? Wollen sie die Stimme für den Verbindungsstreich erheben, nachdem sie bis vor ganz wenigen Tagen teilweise geradezu ablehnend aufgetrumpft haben? In beiden Parteien wird darum noch gerungen. Im Zentrum scheint die Mehrheit um Erzberger, Müller-Budala und Heberichs ernstlich vorwärts zu streben; bei denen um Jung, Stresemann und Schöner-Garolath ist das noch zweifelhaft.

Der Reichstag kann natürlich, was er ernsthaft will, besteht er darauf, dann muß die ganze gegenwärtige deutsche Regierung abtreten und den Platz frei machen für ein parlamentarisches Kabinett mit oder ohne Beteiligung an der Spitze. Auch im Reichde müßten dann sofort mindestens die Männer aus der Regierung ausscheiden, die sich am wenigsten in die Notwendigkeiten der gegenwärtigen Zeit hineingefunden haben, deren Amtsführung am wenigsten glänzend gewesen ist, der Vertreter des Inneren Helfferich und der des Äußeren Zimmermann. Nach morgen müßte die Regierung, wenn die Reichstagsmehrheit entschlossen ist, die sofortige Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen, d. h. eine empfindende Vorlage an den Landtag und im Falle seines Verlangens an den Reichstag anfordern.

Aber ist das Parlament entschlossen? Darüber läßt sich heute noch nichts Bestimmtes behaupten. Es spricht deshalb eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß ein solches nur die rückförmlichsten Minister in Preußen abgehalten werden, daß etwa anstelle des Staatsministers Trott zu Solz der liberale Theologe Barnack und anstelle des Handelsministers Ludow Dr. Stresemann tritt. Das wäre ein beachtlicher Anfang der Wäkung, die im Herbst unweigerlich kommen muß. Die Liberalen legen naturgemäß das Hauptgewicht auf die parlamentarische Reform, die im Herbst unweigerlich kommen muß. Die Liberalen legen naturgemäß das Hauptgewicht auf die parlamentarische Reform, die im Herbst unweigerlich kommen muß. Die Liberalen legen naturgemäß das Hauptgewicht auf die parlamentarische Reform, die im Herbst unweigerlich kommen muß. Die Liberalen legen naturgemäß das Hauptgewicht auf die parlamentarische Reform, die im Herbst unweigerlich kommen muß.

Der Reichskanzler hat sicherlich nicht verfehlt, sich des notwendigen Rückhaltes bei der Frens zu sichern. Der Kanzler wurde gestern vom Kaiser in andertalbstündiger Audienz empfangen, nachdem aus Hindenburg und Ludendorff dort Bericht erstattet. Alle diese Dinge stehen in engem Zusammenhang mit der inneren Krise. Die Parteien des Reichstages, die Konteraktionen und die Sozialisten ausgenommen, haben sich nach den letzten Redungen auf eine bestimmte Forderung geeinigt, die sie in der nächsten öffentlichen Reichstagsitzung erheben wollen und in der vor allem dem feindlichen Ausland klar gemacht werden soll, daß der Reichstag seinen Eroberungskrieg wünscht. In Verbindung damit sollen eine Reihe innerer Reformen gehen, von denen die wichtigsten die Herabsetzung des deutschen Wahlrechtes und die Einführung des parlamentarischen Regierungsstiftens sind.

Befriedigt von den Erklärungen des Kanzlers zeigt sich in der Presse nur das Berliner Zentrumslblatt Germania. Der Vorwärts und die liberalen Zeitungen Berlins fordern kräftig volle Klarheit und gründlichen Systemwechsel. Die Auslassungen der rechtsstehenden Blätter dagegen kann man nur noch als Kokerei bezeichnen. Ingesamt am Tage seit

Die Deutsche Tageszeitung auseinander, es handelte sich bei dem Bericht um Erhebungen und dem Willen zu inneren Fortschritten um Sein oder Nichtsein, Sieg oder Unterangabe. Die Berliner Neuesten Nachrichten, das Organ der Schwerindustrie, stellt die Frage: Sieg oder Verderben; sie weiß noch nicht genau, ob sie nicht „an der Zukunft unseres Volkes verzweifeln“ soll.

Am laienhaftesten ist das Organ der Alldeutschen die Deutsche Zeitung. Sie nennt Erbergers Rede einen Verstoß gegen die Ehre; mit anmaßendem Gequäde habe er ein Bündel gelegt, und die Werten des Reichstages seien gerissen wie Jojnerlort; die Erbergersche Zinfombombe habe die Volkvertretung völlig zertrümmert. Das Blatt besetzt, daß er damit zum unerschütterlichen Retter des Reiches werden könnte, indem er endlich Weismann entsetzt und Raum für einen schändlichen General auf dem Reichsfestungswort macht. Die ganze Wut der Alldeutschen entläßt sich in folgendem wüsten Schimpfen:

Seit Jahr und Tag tritt Herr Erbergler, der feinen Rubin als Weisheit ein paar Dummheiten der National-Verwaltung und der Presse beachtet, daß er eine Schutzabteilung für allerlei Substantive Inaugurationen etablierte, für einen annerkennungsfähigen Frieden ein; er, der Krieg Friedenskommen geschickter hat; vor einer der Hauptaufgaben an unseren diplomatischen Redakteuren ist (Nun, wieder eines Tages noch das Aufhübschieren zu reden sein nicht; Kufareit; Stofstoß; Schmetz; Wiers). . . . Gleiches Recht für alle, spricht der Hofmeister von August Thöfken.

Diese wahrhaft burgfriedliche Auseinandersetzung war vorherzusehen; die Probe auf den Erempel der Volkstimung ist gemacht worden, und es hat sich gezeigt, daß die Alldeutschen außerhalb der konservativen Partei wenig oder nichts hinter sich haben. Dieser Gewinn der schwebenden Arie ist jedenfalls einmal schon festgestellt. Die Wut der Enthaltenden kann diese Bestimmung nur noch kräftiger hervorheben.

Vom Seetrieg.

73000 Brutto-Register-Tons versenkt.

(B. Z. B.) Berlin, 7. Juli. (Antlich.) 1. Im Atlantischen Ozean wurden durch eines unserer Unterseeboote wiederum

23000 Br.-R.-Tons

versenkt. Unter den vernichteten englischen Schiffen befanden sich die englischen Dampfer Lord Roberts (4160 T.) mit Weizen, South Wales (3668 Tonnen) mit Reis, zwei englische Dampfer mit Reis bzw. Früchten. Zwei der vernichteten Schiffe hatten Kohlen geladen.

2. Im Mittelmeer wurden neuerdings 11 Dampfer und 69 Segler mit über

50000 Br.-R.-Tons

durch unsere U-Boote versenkt. Darunter befanden sich der von zwei Frachtern, geheimer englische Frachtdampfer Portland mit Getreide (8912 Tonnen), die bewaffneten englischen Dampfer Ruperra (4232 Tonnen) mit Weizen und Getreide, Virbosmas (4013 Tonnen), Long Yang (2184 Tonnen), die bewaffneten französischen Dampfer Craon und Liane, ein unbekannter bewaffneter Dampfer von 4000 Tonnen, sowie 24 fast durchwegs mit Phosphat für Italien beladene italienische Segler. Mehrere Dampfer wurden aus stark gesichertem Geleitszuge, einer im Nachtangriff abgegriffen. Ein modernes 76 Zentimeter Geschütz des englischen Dampfers Long Yang wurde erbeutet.

Der Chef des Admiraltäts des Marine.

Bericht.

(B. Z. B.) Haag, 7. Juli. Nach dem Korrespondenz-Bureau ist beim Ministerium des Äußeren die Nachricht eingetroffen, daß die Fregatenschiffe Zbor und Ploemina in a aus Wladimir von einem deutschen U-Boot versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

feuilleton.

Kriegs-Postfahrs-Spiele im Parkhaus.

Jahrmacht in Vulsnia. Ein diomstlicher Schwanz in drei Akten von Walter Dorian.

Ein Schwanz braucht also nicht unter allen Umständen ausgemachtet Stolz zu bieten, das beweist Garlan mit seinem Stiel. Zwar ist die Aufmachung kühlentomisch nicht immer geschick, aber man bemerkt von der ersten bis zur letzten Szene, der Verfasser will nichts anderes bieten. Er ist mit Erfolg bestraft, dem Gehen einen tiefen Sinn zu geben. Mit seiner Satire und scharfsinnigen Spott präsentiert er die Hauptpersonen der Dichtung, den unbewußten, philosophierenden, unzufriedenen Dichtar Khamm und seine auf den Tod des reichen Onkels wartenden Verwandten, deren Erblichkeitserei in allen Nuancen scharf gezeichnet wird. Die Figur des Doktors der Philosophie ist indessen so übertrieben schlappig, daß die beachtlichste Wirkung fast völlig verloren geht.

Die Aufführung stellt einige Anforderungen an die Schauspieler, mit einem humoristischen Talent ist es allein nicht getan. Die Spielleitung hatte daher auch sichtlich mit großer Sorgfalt gearbeitet, um den eigenartigen Schwanz aus wirksamer zur Geltung zu bringen. Am allgemeinen ist ihr das gelungen. Die einzelnen Rollen waren durchwegs gut besetzt. Hubold Wenzel gab den Dichtar Khamm, schick, aber treffend, auch beste Schindler von Boris Burke. Ferdinand Schröder spielte als junger Herkulesmann eine sehr feine und hoch auferordentlich schmerzvoll fortgesetzte Figur reinster Durchdringung, ohne dabei in eine leidenschaftliche Ubertreibung zu fallen. Hans Scherer als Heiterlein bestrahlte nicht ganz. Die Rolle lag ihm nicht, statt des wunderlichen betenden Professors wurde daraus nichts als ein überlicher Kommissar, der nach allem anderen eher als nach einem Dramatiker aussieht, ebenso fehlte bei Hermann Bueh die Betonung des Humoristischen. Das Können der Selma Bösch ist etwas unter übertriebener Langweiligkeit. Die übrigen Rollen waren unter Kurt Born, Räte Werner und Ede Roma verteilt. Das Kulissenpiel spielte recht gut. Das Theater war wieder stark besetzt, der abendliche Beifall reichlich.

(B. Z. B.) Washington, 7. Juli. (Neuter.) Das Staatsdepartement teilt mit, daß U-Boote den amerikanischen Dampfer Orleans torpediert und versenkt. Vier Mann der Besatzung sind unversehrt.

Britischer Winternachricht.

(B. Z. B.) London, 7. Juli. (Antlich.) Ein im Mittelmeer verwendeter britischer Winternachricht ist am 4. Juli auf eine Mine gestoßen und gesunken. 10 Mann von der Besatzung wurden vernichtet; wahrscheinlich sind sie durch die Explosion getötet worden.

Aus dem Westen.

Der Luftangriff auf London.

(B. Z. B.) Berlin, 8. Juli. Die besetzte Stadt London wurde am 7. Juli wieder von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt. Der Angriff gegen die Hauptziele der englischen Kriegsmarine erfolgte wiederum am hellen Tage. Ein Geschwader unserer Großkampfflugzeuge unter der Führung eines Kommandanten Hauptmann Klein ging um 11 Uhr vormittags gegen London vor. Der Angriff richtete sich in erster Linie gegen die am Ufer der Gint gelegenen Maschinen- und Kesselwerke, auf die London- und St. Catherine Docks. Bei harter Sicht belegte das Geschwader Speidter, Langshier, Mahanlanen und Zoffs auf dem Nordrande der Themse, während dem Bahnhofs Marina Graf und den Docks östlich Lantersbrücke in einrichtelndem Angriff mit genau gezielten Bomben. Die Geschiffe lagen auf. Ihre Wirbeln zeigte sich in dichten Rauchwolken und starken Explosionen. In a wurde der Bahnhofs Marina Graf mehrfach getroffen. Die Londonbrücke erhielt ebenfalls einen Bombentreffer. Ein Nebenangriff richtete sich auf gleicher Zeit gegen den besetzten Hafen Margate. Auch hier wurde gute Wirkung erreicht. Das Abwehrfeuer der englischen Artillerie setzte ein, als unsere Flugzeuge sich der Küste näherten, folgte dem Geschwader während der ganzen Dauer seines Fluges über englischen Boden und streifte sich über London zu ungewohnter Heftigkeit. Feindliche Flugzeuge trafen in großer Zahl hoch und waren sich unseren Flugzeugen entgegen. Sie vermochten aber ebensowenig wie das Artilleriefeuer das Geschwader an der planmäßigen Durchführung seines Auftrages zu hindern. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen. Unsere Flugzeuge sind auf ein, das ohne feindliche Einwirkung in Folge Wetterbedingens auf See niedergehen mußte, nämlich in ihre Heimatstätten zurückgeführt.

Der französische Bericht.

(B. Z. B.) Paris, 7. Juli, nachmittags: Siemlich große Artilleriegeschüsse auf der Front von Verdun und in der Champagne in der Gegend südlich von Moronville. Ein feindlicher Handreich in der Richtung auf Metz wurde abgeschlagen. Sonst war die Nacht überall ruhig. In der Zeit vom 21. bis 30. Juni wurden 19 feindliche Flugzeuge und ein Zeppelin von unseren Jagdflugzeugen zum Abbruch gebracht. Außerdem fielen 14 deutsche Flugzeuge ernstlich beschädigt in ihren Linien nieder. Im Laufe von Bombenangriffen während des feindlichen Zeppelinangriffes schickten die Besatzungen mehrere feindliche Ballons in der Gegend von Reims im Sumpfel abgeworfen. In dieser Nacht wurden feindliche Flieger mehrere Bomben auf die Gegend von Gernan und die Gegend südlich von Nancy.

Der englische Bericht.

(B. Z. B.) London, 7. Juli, nachmittags: Ceplich von Walschaute wurde unsere Linie wieder ein wenig vorgeschoben. Der Feind versuchte in unsere Gräben bei Schwellen vorzustoßen, wurde aber abgewiesen.

(B. Z. B.) Englischer Heresbericht vom 7. Juli abends: Nach schwerer Beschädigung verlor der Feind einen Angriff gegen unsere Gräben östlich von Voo, wurde aber verlustreich abgeschlagen. Gestern fanden achtzehne Luftkämpfe statt, besonders an der Front zwischen Lens und Spaen. Zahlreiche feindliche Flugzeuge trafen mit einem aus 30 Flugzeugen gebildeten Geschwader zusammen. Angehend dieser Tätigkeit bemerkten wir die feindlichen Flugzeuge, fügten ihnen Schaden zu und leisteten unserer Artillerie erfolgreiche Dienste. Die Hauptstärke wurde durch Bombenabwürfe während der Nacht fortgesetzt, in welcher der Feind sehr Unternehmungskraft zeigte als bisher. Er warf 144 Bomben innerhalb unserer Linien ab, unsere Bombenflugzeuge warfen inzwischen annähernd dreimal soviel auf feindlicher Seite ab. Während des Tages wurden 14 feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht, 5 von unseren Flugzeugen werden vernichtet.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. Z. B.) Rom, 7. Juli. Im Volksblattbericht auf den Hängen des kleinen Agosnoi und in der Gegend des Vohi (Toscanen) wiesen wir feindliche Erkundungsabteilungen, die sich unseren Linien zu nähern versuchten, ab. Auf dem Karst war die Tätigkeit unserer Aufklärungspositionen erfolgreich, obwohl sie durch Feuer und feindliche Abteilungen behindert wurde. Infolge Artilleriegeschüsse feindliche, auf dem Karste befindliche Abteilungen in Richtung auf den Schlachtfeld von Sige im Gasmorano-Tal. Sie traf Gruppen von Artillerie im oberen Pella und Sebostal. Sie brachte heftiges aufeinandergefehtes feindliches Feuer gegen die Stellung von Robice zum Schweben und nahm mehrmals feindliche Linien östlich von Patti und westlich von Telo unter wirksamem Feuer.

In Albanien wurden in der Nacht zum 6. feindliche Flugzeuge, die einen Versuch gegen Salona versuchten, durch unser Dampferfeuer vernichtet und mußten sich entfernen, ohne irgendwelchen Schaden angerichtet zu haben.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(B. Z. B.) Petersburg, 6. Juli. Westfront: In der Richtung von Jozacum wurde Tätigkeit der belagernden Artillerien. In der Gegend nordwestlich von Belinsk und Prallitz kam es zu zwei heftigen Kämpfen, letzter Gehefte unserer Abteilungen mit dem Gegner. Die feindliche Artillerie beschloß nachdrücklich unsere Stellungen östlich von Szipica Gorna und Ripica Dolna. In der übrigen Front Gewehrfeuer.

Rumänische Front: In der Gegend von Atiesoi entstellten die Deutschen weiche Positionen und forderten unsere Soldaten zur Verteidigung auf. Diese Aufstreuung wurde durch Feuer unserer Artillerie beantwortet. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

Kaukasische Front: In der Richtung auf Gollia kämpften unsere Truppen in der Gegend von Witten und dem Hügel Mischim mit verstärkten türkischen Abteilungen. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

Flugabweisen: In der Richtung auf Romel (Süd unsere Artillerie ein deutsches Flugzeug ab, das abgeschloß. Die Flieger wurden vernichtet. In den Karpaten (Süd) die deutsche Artillerie ein russisches Luftschiff ab, was bei den feindlichen Linien brennend abging. Der französische Flieger Signar und Beobachter Reantman (Südwesten) sind anscheinend aus Leben gekommen.

Brantings Verteidigung.

Der Führer der schwedischen Sozialdemokratie, Björn Branting, hat im Laufe der drei Kriegsjahre öfter von sich reden gemacht. Den Anseh als mächtigsten „gemeine entente-freundliche oder deutschfeindliche Handlung seinerzeit. Zuletzt machte er in der Affäre Hoffmann-Grimm von sich reden, als er eines Tages eine aus der schwedischen Botschaft in Petersburg gestohlene „Hilfsrede“ des schwedischen Außenministers veröffentlichte und damit den Minister Hoffmann fürchte und den sozialdemokratischen Grimm moralisch zu vernichten suchte. Für uns unverständlich war, wie Branting es mit seinem sozialistischen Gemüts vereinbaren konnte, Schritte für Verbeistärkung eines Friedens durch zwei Angehörige eines neutralen Staates zu unterbinden. Das war von unserem Standpunkte nur zu begreifen, wenn Branting unter allen Umständen einen vorzeitigen Frieden verbindlich wollte.

Die Chemieverbottensliste hat sich daher direkt an Branting gewandt und ihm folgenden Brief erteilt:

Christiana, 28. Juni 1917.

Wester Grefse . . .

... Infolgedessen werde ich mich Ihnen sehr mitteilen, daß die deutsche (und österreichische) Regierungspresse aller Schattierungen, welche mich neulich wegen der Veröffentlichung im Stockholmer Socialdemokraten wieder angegriffen hat, dabei ganz verblüfft war, daß die Tageszeitung von Hoffmann an Herrn Obier in Petrograd, daß dem Herrn Grimm mitgeteilt werden sollte, schon eine Woche von der Veröffentlichung im Socialdemokraten in Petrograd bekannt war und der Unterzeichnung der Versöhnliche Grimm seitens der sozialistischen Minister Dietrich und Schabert zu Grunde gelegen hat. Stockholm hat gefällig in dieser Geschichte nur die Rolle eines Vermittlers für die Öffentlichkeit des übrigen Europa außerhalb Rußlands gespielt. Die Skandale waren schon da — denn es ist und bleibt ein Skandal, daß ein Minister in einem neutralen Lande sich dazu hergibt, für einen Separatfrieden aktiv zu wirken, d. h. die Herstellung der einen der beiden kämpfenden Parteien anzugabden zu versuchen. Wer er dabei auch von den an sich aller Achtung werthen Bezeichnungen für den Frieden ganz erfüllt, als neutral wird seine Haltung niemals gelten können, und doch er selbst das auch erkannt hat, zeigt somit die Tollheit, doch er sich genau gegütet hat, seine Kollegen in der schwedischen Regierung über sein Vornehmen zu unterrichten, wie auch sein Zurücktreten, nachdem die Sache in die Öffentlichkeit gekommen.

Was Herrn Grimm anbetrifft, verweise ich aber ihn selbst. Seine Verteidigungspostur ist von unseren russischen Genossen, die wirklich nicht in Verdacht stehen, schwindehastige Kriegsentwürfen zu sein, als gänzlich ungenügend abgemessen worden. Von schwedischen Genossenphänomenen wurde er nobler gezwungen, sein Amt und seine Würden in der Zimmerwalder Versammlung niederzulegen. Noch weitere Untersuchungen über sein Verhalten sind in Aussicht gestellt.

Die ganze Grimm-Affäre steht übrigens fest und in Glanz. Sie wird sich nicht ändern, und es ist nicht zu erwarten, daß die deutsche Presse bis auf weiteres darüber keine Informationen bringen möchte. Gleichwohl werden jedoch die offiziellen Erklärungen, die der norwegische Minister des Auswärtigen vor ein paar Stunden im Storting gemacht hat, auch Ihnen bekannt sein. Mit dieser Affäre, gar nicht mit der Veröffentlichung eines schon in Petrograd bekannten Dokuments, beschäftigt sich jetzt bei den nächsten Auswärtigen Deutschlands die erregte öffentliche Meinung, ohne Unterschied der Partei.

Mit sozialdemokratischem Gruß

os. H. Branting, zugeigt Christiania.

Der Brief läßt Brantings Standpunkt deutlich erkennen. Er hält die Tätigkeit Hoffmann als für einen Skandal, weil durch sein Vorgehen die Zerstückung einer der beiden Mächtegruppen bewirkt sei. Die Branting'sche Entrüstung in allen Ehren, doch er aber heute noch nicht weiß oderzugeben will, ein treibendes Telegramm veröffentlicht zu haben, ist einigermaßen auffällig. Hoffmann hat einwandfrei nachgewiesen, daß er nicht den Sonderfrieden, sondern Verhandlungen der ganzen Mächtegruppe, der Rußland angehört, anbahnte. Der Grund zu der Branting'schen Entrüstung ist also gar nicht vorhanden. Wir erkennen gern an, daß Branting oder der diensttunende Redakteur des Telegramms nicht antworten konnten, als sein Wortlaut genau war oder nicht. In irgendwelchen Erklärungen und Klärungen fehlt meistens Zeit und Gelegenheit im modernen Zeitungsdruck. Aber wenn ich nachträglich einwandfrei erhalte, daß der veröffentlichte Text ungenau war, dann ist es selbstverständliche Pflicht des wohlwollenden und in noch erdösterem Maße des sozialistischen Journalisten, das mitzuteilen, auch, wenn dann Grundfragen zur irgendwelche famose Entrüstungskampagne zum Teil abehen.

Wer Branting läßt an dem ersten Wortlaut der Meldung fest und stellt sich einfach auf den bequemeren Standpunkt, Dietrich und Schabert würden seinen Anseh zu ihren Wahnsinn gefunden haben, wenn Hoffmann und Grimm nicht im Sinne eines Sonderfriedens läßt angeben wären. Ueberflüssig zu sagen, daß das die Methode des Leichtfertigen ist, einfach in jedem Angelegenheiten einen Schuldigen zu haben. Hoffmann hat, wie betont das nochmals, einwandfrei nachgewiesen, daß die Branting'sche Annahme keinerlei Grund in seinem Telegramm für Grimm findet.

Wenn Hoffmann oder seinen Sonderfrieden, sondern einen allgemeinen Frieden anstrebt, dann war das auch kein Skandal. Schon heute mehr als vielen Keuten ist jeder Gelegenheits- lo geistliche Wort Weltung haben, dann eher für die ununterstützte Art, in der Branting, wie fast Jahren schon, so auch neuerdings wieder alle Beiträge ungenügend, die auf einen Frieden abzielen, der nicht mit dem Siege der Entente endet.

Damit sein gefeindlichstes Verhalten auch richtig zur Geltung kommt, zieht er schließlich auch die Anknüpfung des in Norwegen verlassenen deutschen, Ehrenvolle führenden Sturms herbei, während wir von ihm keinerlei Unterstützung vernahmen, als fast ungebührlich schon Zeit in Schweden ein malotcher Agent Branting'sche an Bord dort liegender Schiffe brachte (denotierung) wie er bei Beginn des Krieges Verdrängungen seines neutralen Gewissens empfand, als von England und Amerika große Rationierungsmengen durch Schweden nach Rußland gingen.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 9. Juli.

Das Klassenwahlrecht in Hamburg aufgehoben. Der Hamburger Senat hat einen Beschluß der Bürgerlichkeitskommission zur Anerkennung des Wahlgesetzes für die Wähler zur Bürgerlichkeitskommission, worin verlangt wird, daß die bisher bestehende Gruppeneinteilung aufgehoben wird. In der Begründung heißt es: Alle Kommunalmitglieder seien davon überzeugt, daß in einer Zeit, in der die Feinde verurteilt haben, auf die inneren Verhältnisse Deutschlands Einfluß zu gewinnen, in der Hoffnung, aus einer Uneinigkeit des deutschen Volkes Nutzen für den Ausgang des Krieges zu ziehen, Senat und Bürgerlichkeit gerne die Gelegenheit ergreifen werden durch einmütige Annahme des Gesetzes und ihrerseits davon Zeugnis abzulegen, daß alle Verträge, die Einmütigkeit der Bevölkerung zu hören, sie nur umso fester zusammenzuschließen könne. Der Senat hat der Aufhebung des Klassenwahlrechts am Sonnabend bereits zugestimmt. Die Zustimmung der Bürgerlichkeitskommission trat wieder zusammen, um noch weitergehende Wünsche auf Milderung des Wahlrechts zu vertreten.

China.

Der neue Kaiser wieder abgekanzt. Die Verdrüsslichkeit des neuen Kaiserthums hat nach dem Siege der republikanischen Truppen über die dem neuen Kaiser ergebenden Truppen jedoch wieder aufgehört. Die ein Meutereitelegamm aus Peking meldet, daß der neue Kaiser wieder abgekanzt.

Lokales.

Rüstringen, 9. Juli.

Das Eisenerz 2. Klasse erhielt im Westen der Obergefreite Buchholz von hier, einer der technischen Mitarbeiter in der Buchdruckerei unseres Verlages.

Verteilmannie abhanden gekommen. Heute vormittag gegen 9 Uhr kam in der Koffenkleinstraße ein Koffer mit 4000 Mk. Inhalt und einem Beschriftung für die Frau einer armen Frau abhanden. Vermuthlich wurde es gestohlen oder in einem unbedachten Augenblick vom Tisch gestoben, auf den die Frau es während eines Handgriffes gelegt hatte und dann von einer anderen Person aufgehoben und gehalten. Eine der anwesenden Personen, die sich ermitteln lassen wird, hat sich nachträglich verdächtig gemacht.

Schwere Strafe droht der Festungskommandant denjenigen an, die Feldfrüchte stehlen oder vernichten. Doch scheint die Bekanntmachung wenig Beachtung zu finden, denn die Feldfrüchte mehren sich ganz bedenktlich und verderben somit dem Bestiger eines solchen Ackers die Lust und Liebe zum Ackerbau, der heute im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse in größter Weise als sonst noch möglich ist. So sind auf einem Acker des Hiesigen Landes am Reuengardener Weg eine Anzahl hümmige Kartoffeln, Weizen, Roggen und Getreidearten oberhalb der Erde abgehauen worden. Da diese Früchte zur menschlichen Nahrung doch sehr noch nicht zu verwerten sind, muß angenommen werden, daß sie zu Futterzwecken gestohlen worden sind. Es liegt auch die Vermuthung nahe, daß dieser Unfug von Kindern verübt wird, die tagtäglich Feld und Acker abstreifen nach Kaminröhren. Die Eltern sind hoffbar für den Schaden, der seitens ihrer Kinder verübt wird, das möge bedacht werden, wenn Kinder von den Eltern hinausgeschickt werden, um Futter für die meistens in großer Zahl vorhandenen Kaminröhren zu holen. Ein nachmaliger Hinweis auf die Vernichtung des Festungskommandanten wäre sehr am Platze. Wenn aber trostlos die Feldfrüchte nicht nachlassen sollen, werden schärfere Maßnahmen nicht zu umgehen sein.

Jede neue Million, die dem Goldbestand der Reichsbank hinzuwächst, ist ein Sieg im .. Wirtschaftskampfe! ..
Goldankaufsstelle: Rüstringer Sparkasse

Wilhelmshaven, 9. Juli.

Sänglings- und Kinderkrippe des Werk-Vereins. Ueber diese neueste Einrichtung des genannten Vereins wird aus folgenden Frauen und Mütter haben heute vielfach in den Werkbetrieben die folgenden Bänderbände zu erhalten. Damit wird für ihre pflichtschuldigsten Kinder freundliche Aussicht eröffnet. Der Werk-Vereinsverein will in seiner Kinder- und Sänglingskrippe diese Kinder im Alter von 6 Wochen bis zu 3 Jahren aufnehmen. Liebe und Fröhlichkeit, gepaart mit Ordnung und Reinlichkeit werden die Grundlage für eine erfolgreiche Tätigkeit geben. Die Krippe soll den Kleinen nach Möglichkeit erheben, was andere pflichtliche Kinder im wohlhabendsten Elternhause finden. Aufgenommen werden gesunde Kinder im genannten Alter, deren Mütter tagsüber bei der Kaiserlichen Werk-Wilhelmshaven beschäftigt sind. Kinder anderer Mütter können nur aufgenommen werden, wenn noch Platz vorhanden ist. Die Anmeldungen der Kinder werden dem Wohlthätigkeitsverein im Arbeiteramt entgegen genommen. Die ärztliche Untersuchung erfolgt in der Mütterberatungsstelle (Kösterstraße 36, Ecke Viktoriastraße). Sprechstunden: Donnerstags nachmittags von 4 bis 5 Uhr, die Buchstaben A bis B, von 5 bis 6 Uhr die Buchstaben C bis D, Donnerstags nachmittags von 4 bis 5 Uhr die Buchstaben E bis H, von 5 bis 6 Uhr die Buchstaben I bis L, von 6 bis 7 Uhr die Buchstaben M bis N, von 7 bis 8 Uhr die Buchstaben O bis P. Der vom Wohlthätigkeitsverein ausgearbeitete Fragebogen ist wahrheitsgetreu auszufüllen und bei der Untersuchung des Kindes dem Arzt zu übergeben. Die Krippe ist an den Werktagen geöffnet. Die Kinder sind früh von 7 1/2 Uhr ab in den kühleren Zuständen abzugeben und spätestens 6 1/2 Uhr abends abzugeben. Besuche von Angehörigen der Kinder sind nicht gestattet. Das Mittagessen besteht für die Sänglinge 5 Pf., für die Spielkinder 3 Pf. und ist reichlich mit vorzuzug. Die durch die Mutter täglich mindestens einmal gefüllt werden, ermöglicht sich das Mittagessen auf 10 Pf. für den Tag. Stellt die Mutter mehr als einmal täglich, so kann das Kind unentgeltlich aufgenommen werden. Die Kontrolle hierüber steht der Schwester zu.

Die Nahrung für die Sänglinge wird der Mutter für die Nacht, sowie für Sonn- und Feiertage mit nach Hause gegeben. Die Bestimmungen der Mütterkassen sind hierüber zu befragen. Für die Kinder von 1 bis 3 Jahren müssen die Eltern die notwendigen Lebensmittelmarken mit abgeben werden. Es sind den Müttern streng zur Pflicht gemacht, Kinder nicht in die Krippe zu bringen, die nachts erkrankt sind, oder jedoch in der eigenen Wohnung oder in dem Wohnhause irgend an einer ansteckenden Krankheit — Keuch-, Scharlach, Scharlach, Diphtherie, Wundstarrkrampf, Keuchhusten usw. — erkrankt ist. Kinder, die tagsüber in der Krippe erkranken, sind nach erhaltener Rücksicht abzugeben. Kinder von Müttern, die diese Vorsicht außer Acht lassen, können für immer von der Aufnahme in die Krippe ausgeschlossen werden. Wenn in der Krippe eine ansteckende Krankheit auftritt, so wird die Krippe vom leitenden Arzt auf die Dauer der Ansteckungsgefahr geschlossen. Jeder Anordnung der leitenden Schwester ist unbedingt nachzukommen. Gedächtnis der Handhabung kann Aufhebung des Kindes aus der Krippe zur Folge haben.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater Burg Hohenzollern. Am Dienstag abend gelang der mit so feinsinniger Überlegung organisierte Schwanen Die schwedische Jungfrau zum letzten Male zur Aufführung. — Am Mittwoch wird der Schwanen Eine Reitanntwöhnung gespielt werden.

Kriegsmobilspieltage im Posthaus. (Aus dem Bureau.) Morgen Dienstag findet eine Wiederholung des originellen Schwankes Johanna in Valentin statt. Bei dieser Gelegenheit macht die Leitung der Kriegsmobilspieltage darauf aufmerksam, daß Klagen über falsches Nummerieren der Plätze daher rühren, daß von Seiten des Publikums die Nummern geändert worden sind, um sich einen besseren Platz zu verschaffen. Obgleich wurde festgesetzt, daß keine sich wiederholt auf bessere Plätze setzen dürfen, als sie besaßen. Es wird daher nachdrücklich vor demartigen Manipulationen gewarnt, da in Zukunft gegen die betreffenden Personen unmissverständlich eingeschritten wird.

Oldenburg. Die Oldenb. Landesbank hat ihren Geschäftsbetrieb in das neue Gebäude Ecke der Zau- und Grotzstraße verlegt. Das bisherige Gebäude an der Ritterstraße ist von der Orlaufanstalt der Stadt käuflich erworben und wird nach Inbetriebnahme demnachst von der Bank bezogen werden.

— **Zu der Notiz in der Freizeitanzeige über den marktfreien Butterverkauf** und den Verkauf von Konseroen wird ausgeschrieben: Der Magistrat macht in einer Erklärung, dem marktfreien Verkauf von Konseroen ein unzulässiges Kündeln umzugeben. Ob es ihm aquirit sein wird? Wir freuen es. Tatsache bleibt es, daß der Verkauf nur einem feinen Konseroenbesitzer bekannt geworden ist. Doch der Magistratsklärung hält sich das Gerücht, daß der keine Kreis, der von dem Verkauf Kenntnis erhalten, sich in Wallen eingedrückt hat. Wie weit das zutrifft, ist, vernehmen wir nicht zu unteruchen; wir glauben es aber selbst, daß dem so ist. Wie war es überhaupt möglich, daß ein solcher Verkauf gelangt werden konnte, die Ware marktfreien zu verkaufen und wer hat ihn gesucht? Das ist der wichtigste Punkt dieser ganzen unzulässigen Angelegenheit. Ob der Lebensmittelgeschäft nicht durch? Nein, denn den Mitgliedern ist nichts davon bekannt. Das

ist es, was hier stets kritisiert wird: die Kaufschiffe sind das höchste Maß am Bogen! Die beiden als Dekoration, was bedeutet sich ihrer, wenn man es für ungenügend hält. Wäre ein Kaufschiff darüber beschuldigt mitgewirkt, man hätte unweidlich ohne einen anderen Weg für die Verteilung der Botschaften. — Es man aus dem neuen Bericht beim Stadtmagistrat lernen, daß es richtiger ist, die mitwirkenden Kreise heranzuziehen?

— **Eine Verammlung der Eisenbahner** hat hier in Goanbergs Lokal stattgefunden. Mehrere elektrische Rele referierte über die Reorganisation des Eisenbahnerverbands. Die Verammlung nahm einen für den Verband günstigen Verlauf.

— **Lebensmittelverteilung im Orte Oldenburg.** In der Zeit vom Donnerstag den 12. Juli berechtigt die Marke Nr. 51 der grünen Warenart zum Bezug von 250 Gramm Dörregerste und zwar Juliener oder Strohgerste. Die Marke Nr. 52 der grünen Warenart berechtigt zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl. In der Gemeinde Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 75 der roten Warenart zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl. In der Gemeinde Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 76 der roten Warenart zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl. In der Gemeinde Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 77 der roten Warenart zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl. In der Gemeinde Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 78 der roten Warenart zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl. In der Gemeinde Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 79 der roten Warenart zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl. In der Gemeinde Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 80 der roten Warenart zum Bezug von 125 Gramm Weizenmehl.

Delmenhorst. Zum Kohlenverkauf macht der Magistrat bekannt: Infolge des übermäßigen Andranges stellen die Kohlenhändler von Sonnabend nachmittags 4 Uhr ab bis auf weiteres den Verkauf von Stehlen ab.

Beer. Endlich einmal Teesausgabe. In den nächsten Tagen werden den Gemeinden neue Teemarken ausgeben. Die Marken berechtigen zum Bezug von 1 Pfund Tee. Die Bezugsberechtigung sind nur Personen, die das 50. Lebensjahr überschritten haben. Der Höchstpreis beträgt für 1 Pfund Tee 80 Pf. Jedemfalls ist den alten Leuten damit eine bezügliche Freude bereitet.

Hochwasser.

Dienstag den 10. Juli: vorm. 6.05 Uhr; nachm. 6.10 Uhr.
Mittwoch den 11. Juli: vorm. 6.45 Uhr; nachm. 6.50 Uhr.
Donnerstag den 12. Juli: vorm. 7.30 Uhr; nachm. 7.40 Uhr.

Wettervorhersage.

Dienstag: Geringe Wärmeänderungen, wechselnde Bewölkung, Regenfälle, frische, kühle Westwinde.

Letzte Telegramme.

25 000 Br.-R.-L. vernichtet.

(W. Z. B.) Berlin, 9. Juli. (Amlich.) Durch die Tätigkeit unserer Interesebote wurden im Sprenggebiet von England wiederum 25 000 Brutto-Register-Tonnen Schiffsraum vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich sechs Dampfer, die im Geleitszuge saßen, vier von ihnen wurden auch ein demselben Geleitszuge herausgeschossen. Ferner wurden vernichtet die englischen Dampfer Gaultree und Lizzie Allen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Ein englischer Zerkörer torpediert.

(W. Z. B.) London, 9. Juli. Die Admiralität teilt mit: Einer unserer Zerkörer wurde in der Nordsee durch ein feindliches Intereseboot torpediert und versenkt. Ein Offizier und sieben Mann wurden getötet.

Englische Berichte über deutsche Fliegerangriffe.

(W. Z. B.) London, 9. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung seien etwa um 9.30 Uhr morgens feindliche Flugzeuge in sehr beträchtlicher Zahl, wahrscheinlich in zwei Abteilungen, über der Insel Thanet und über der Ostküste von Essex erschienen. Nachdem sie Bomben auf Thanet abgeworfen hatten, seien die Angreifer in der Richtung auf London weiter geflogen, welches sie von Nordwesten nach Südosten überqueren hätten. An vielen Stellen des Strohgebietes seien Bomben abgeworfen worden. Ueber den angerichteten Schaden und über die Unzulässigkeit liegen Nachrichten noch nicht vor.

(W. Z. B.) London, 9. Juli. Die Admiralität teilt mit: Ein Marineflugzeugabteilung griff das von dem Flugzeugangriff zurückkehrende feindliche Flugzeugabteilung 40 Meilen von der Ostküste an. Zwei feindliche Flugzeuge zertrümmert, ein weiteres wurde auf dem Wasser. Ein drittes flüchtete in Flammen geschütt, in der Schiedemündung ab. Alle unsere Flugzeuge kehrten zurück.

(W. Z. B.) London, 9. Juli. Die englische Admiralität gibt bekannt: Flugzeuge, die bei Dünkirchen auf die zurückkehrenden feindlichen Streifenflugzeuge warteten, verloraten die. Es wurden sieben feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde an der Themsemündung zum Abbruch gebracht.

(W. Z. B.) London, 9. Juli. Amtlich wird bekannt gegeben: Endgültige Verluste des letzten Luftangriffes: 47 Tote, 141 Verwundete.

Die schweren Fehler der französischen Offensive.

(W. Z. B.) Paris, 9. Juli. Agence Havas meldet vom 7. Juli: In der Kammer stellte Kriegsminister Painlevé die schweren Fehler fest, die im Laufe der letzten Offensive

begangen worden seien. Ministerpräsident Ribot betonte, daß mit Bezug auf die Offensive vom 16. April man von einem Mißerfolge gesprochen habe, während das Meer in Wirklichkeit einen vielleicht teuer erkauften, aber ruhmreichen Erfolg davongetragen habe. Zum Schluß forderte der Ministerpräsident die Kammer auf, eine Vertrauensstudie anzuordnen, was mit 375 gegen 23 Stimmen beschloß.

Sozialistischer Friedensentwurf in der italienischen Kammer.

(W. Z. B.) Bern, 9. Juli. In der italienischen Kammer wurde von der sozialdemokratischen Partei eine Tagesordnung eingebracht, in der die Regierung aufgefordert wird, sofort die Bemerklichkeiten des Friedens anzubahnen.

Die Wirkung der russischen Offensive.

(W. Z. B.) London, 9. Juli. Nach Londoner Depeschen aus Petersburg habe die russische Offensive den Nationalismus gesteigert, jedoch antizipiert die Entenmieten gegen den Gebrauch des Beeres für einen Kampf, dessen Ziele unbekannt seien. Es wird deshalb von einzelnen Müttern gemünzt, daß die Ententeentscheidungsfindung Kriegsgefahr bekanntgabe.

Niederländischer Dampfer gesunken.

(W. Z. B.) Rotterdam, 9. Juli. Nach dem Raasboden ist der holländische Dreimastdampfer Vera auf der Fahrt von Borez nach Cádiz gesunken.

Die Borkonferenzen in Stockholm.

Stockholm, 7. Juli. (Eig. Bericht.) Außer Grimm, dem alle bekannten Zimmermänner das Geleit zum Bahnhof gaben, reisten gleichzeitig die deutschen Delegierten Müller (Sozialdemokratische Partei) und Cohn (Unabhängiger) von hier ab. Der russische Kriegsminister hat nach einer hier vorliegenden Meldung dem russischen Arbeiter- und Soldatenrat mitgeteilt, Otto Bauer (Wien) dürfe nach Petersburg kommen.

(W. Z. B.) Bern, 9. Juli. Nach verschiedenen Müttern werde die Einberufung der zweiten Stockholmer Konferenz erst Ende August erfolgen, da die russischen Delegierten nach London und Paris und vielleicht auch nach Rom fahren würden.

Dierz eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Beamtenschafts Beilage: Carl Hünlich. — Zeitung von Paul Dug. — Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Rüstringen.

Freibank.
Fleisch-Verkauf
findet statt
Dienstag vormittag
180-200 von 8-9 Uhr
201-220 von 9-10 Uhr
221-240 von 10-11 Uhr
Fleisch- und Fleischwaren
sind mitzubringen.
Gezähltes Geld ist bereit
zu halten.
Die Schlachthofdirektion.
Spring., 2299

Frühkartoffeln.
Landwirte dieses Gemein-
de, die Frühkartoffeln im
Jahre d. B. abzugeben haben,
wollen das Quantum der
abzuliefernden Kartoffeln bis
zum 12. d. M. hier anmelden.
Sorten, den 7. Juli 1917.
Die Schrammell-Kommission.
G. Gerdes. [2293]

**Angabe
der Fleischarten.**
Am Mittwoch, den 11. d. M.,
während der Dienststunden
im Kartendirektor Heimühle
und nachmittags von 4-8
Uhr in der Schule Schortens
gegen Rückgabe d. Fleischarten.
Sorten, den 7. Juli 1917.
Die Schrammell-Kommission.
G. Gerdes.

Wareverteilung.
Am Mittwoch, den 11. d. M.,
kommen in sämtlichen Ver-
teilungsstellen
1. für Haushaltungen auf
Lebensmittelkarten Nr. 3
200 gr. Graupen, Nr. 4
1/2 Pfd. Haterfäden, Nr. 5
50 gr. Schrammellfleisch;
2. für Kinder bis 10 Jahren
auf Nr. 2 1/2 Pf. Getreide;
3. für Kranke und Wächner-
innen eines oder Sago
und Schokoladenpulver bei
d. Kaufmann Schrammell-
Schortens, Rüstingen-
Heimühle und Spar-
Kassapaulen.
In den Verteilungsstellen
ist noch vorräthig: Getreide in
Tolen, Sardinen in Öl, Dörr-
gemüse und Käsefisch.
Sorten, den 7. Juli 1917.
Die Schrammell-Kommission.
G. Gerdes.

**Bekanntmachung.
Allgemeine
Ortskrankenkasse
für die Stadtgemeinde Barel**
Die Beträge für das zweite
Vierteljahr 1917 für Hüft-
mittelglieder (Ehefrauen), un-
abhängig Beschäftigte und Frei-
willige sind bis zum 17. d. M.
im Kassensaal, Rüstingstr. 11,
während der Zeit von 9 1/2 bis
11 1/2 Uhr vorm. und 2 1/2 bis
3 1/2 Uhr nachm. zu entrichten.
Sonnabend werden
Zahlungen nicht ent-
gegengenommen. [2292]
Die Kasserverwaltung.

**Unter meinem Nachweife
sind zu verkaufen:**
1. ein in Wilhelmshaven
belegenes
Miethaus
in bester Geschäftslage
2. eine in Oldenburg bel.
Villa
mit schönem Garten
zur Benutzung für 1
oder 2 Familien.
Ansußhaber wollen sich
bei mir in meiner Geschäfts-
stunde melden. [2289]
Dr. Brunemann
Medizinamt und Notar.
Möbel billig.
Stuben, Schloß u. Küchen-
einrichtungen, eine Kleider-
schrank, Küche u. Schränke,
Spiegel, Schreibtisch,
Vertikales, Sofas, Tische,
Stühle, Bettstellen u. Mat-
tzen u. Geb., empfiehlt **Hil-
bert. Hansen, W'aven,**
Lurestr. 12, Ecke Kleier Str.
**Einige Logis
zu vermieten.**
G. Köhner, Weststr. 10.

Auktion!
In fernwilligem Auftrage werde ich am
Dienstag, den 10. Juli, nachm. 3 Uhr anf.,
im Rath'schen Lokale, Ecke Wöjen- und Witzherlichstraße
in Rüstingen folgende Sachen:

1 Saloneinrichtung, tadellos erhalten,
bestehend aus 1 Sofa und 6 Stühlen, (mit Tisch),
1 Salonsofa, 1 großer Salonstisch, 1 Tisch,
1erner 1 Divan, 1 Kleiderständer, 1 Wandschrank
mit Marmorplatte, 1 zweifelh. Bettstelle mit Matratze und
Auflegerstühlen, 1 Stuhlbüchse, 1 Rüstingstuhl, 1 großer
Spiegel mit Goldrahmen, mehrere Stühle, Bilder,
1 japan. Tisch, 3 Sportwagen, 1 Wandschrank,
1 Schrank, 1 Tafelstisch.
2 Rollwagen, 70 bzw. 50 Ztr. Tragfr.
2 Breakwagen, abt. bis zehnteilig,
auch als Müllwagen od. für andere Zwecke verwendbar,
1 französisches Billard mit Zubehör,
Vorstellungssachen, Haushaltsgegenstände und ver-
schiedene andere hier nicht bezeichnete Sachen öffentlich
meistbietend versteigern. [2298]
Abbr. ter Been, Antiquar.
Wilhelmshavener Straße 23, Fernruf Nr. 1323.

**Kriegs-Wohlfahrts-Spiele
Parkhaus.**
Dienstag den 10. Juli 1917
abends 8.15 Uhr:
Jahrmart in Pulsnitz
Ein dionysischer Schwank in drei Akten
von Walter Harlow. 2274

Verkaufshalle
an sehr lebhafter Straße. Komplet,
mit vielen Sorten, Spar- und Gasbe-
heizungsanlagen usw., steht unter meiner
Betreuung wegen Abwärtigkeit des Be-
sitzen preiswert zu verkaufen. Ein Ehepaar
mit etwas Kapital kann darin eine ge-
hehrere Existenz finden.
Besuchanten wollen sich bis zum 1. August
mit mir in Verbindung setzen. [2295]
Schwitters, amtl. Aukt.
Wilhelmsh. Str. 22 - Fernruf 1364.

In Freien Stunden



Am 1. Juli bietet sich die Gelegenheit,
Abonnent der „Freien Stunden“ zu werden,
da ein neuer Roman beginnt. Auch während
der schweren Kriegszeit ist diese Zeitschrift
ein guter Kamerad geblieben, namentlich den
vielen Frauen, die von den schweren Sorgen
der Gegenwart eine Spanne Vergessenheit
und Erholung suchen. „Aus eigener Kraft“
heißt der Roman, der zum Abdruck kommt,
und als zweite Erzählung „Die Politik am
Sachter“, eine Schilderung aus dem wilden
Westen Amerikas. Daneben folgen volkstüm-
liche, illustrierte Aufsätze aus allen Wissens-
gebieten, Rätsel, Winke für Haus und Küche für
die notwendige Abwechslung des Lesestoffes und
für die praktischen Bedürfnisse der Hausfrau.
Wöchentlich erscheint ein Heft für 15 Pfennig

Zu beziehen durch:
G. Buddenbergs Buchhandlung.
Zu beziehen wieder „In Freien Stunden“,
wöchentlich ein Heft für 15 Pfennig.
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
(Der Bestellzettel ist anzuhängen
dem Antragsbogen mitzugeben.)

Auktion!
In fernwilligem Auftrage werde ich am
Dienstag, den 10. Juli, nachm. 3 Uhr anf.,
im Rath'schen Lokale, Ecke Wöjen- und Witzherlichstraße
in Rüstingen folgende Sachen:

Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle
Wilhelmshaven.
Dienstag den 10. d. M.
abends 8 1/2 Uhr:

**Bertrauensmänner-
Sigung der Werk-
und Privatbetriebe**
im Erdweh, Bödenstraße.
Pünktlich. Erhöhen erweist
Die Erberwaltung.

**Vorarbeiter-Vereinigung
der Kaiserlichen Werk
Wilhelmshaven**
Dienstag den 11. Juli,
abends 8 Uhr:

Monats-Berammlung
im Werkpfeifehaus.
2286 **Der Vorstand.**

**Vereinigung der
Kriegsbeschädigten.**
(Wilhelmsh.-Rüstingen).
Dienstag den 10. d. M.
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Jeverhof (Rath).
Von 1/2 ab finden die
Besammlungen am zweiten
Dienstag jeden Monats statt.
2310 **Der Vorstand.**

**Berein für
Tierhaltung und
Hühnerzucht**
in Rüstingen.
Die Abgabe von

Geflügelfutter
findet am Dienstag den 10.
d. Mts., nachm. 2 Uhr, beim
Schlächterstatt, Zoo Platz
loftet 55 Wt. Hühnerarten
sind vorzulegen. Zu gleicher
Zeit wird „Stütz“, das Futter-
zusatzmittel, abgegeben, 1 kg
für 1.80 Wt. Hühner je
mitzubringen.

**Mittwoch den 11. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:**

General-Berammlung
im Vereinslokal.
2290 **Der Vorstand.**

**Konsum- u. Sparverein
für Rüstingen u. Umgegend.**
e. G. m. b. H.

Wir machen unsern werthen
Mitglieder darauf aufmerk-
sam, daß wir unsere Verkaufsstellen
ab Montag, den 9. Juli
um 7 Uhr abends

schließen. In den Sonn-
abenden bleiben die Verkaufsstellen
wie bisher bis 8 Uhr
geöffnet. [2296]
Der Vorstand.

**Wagentafel
verloren**
auf dem Wege von Rol-
ferei Reuende nach Beng-
warden. Abzugeben in
Wollerei Reuende

Habe mein Rad
Adler-Damenrad Nr. 46, heute
nach u. m. Hauke (let. lost.
und jem. hat es in Sicherh.
gebracht. Wiederer. erhält
hohe Belohn. Frau Geheime-
rat Dembski, Wismarstr. 145

Schneuer-Pulver
bester Ersatz für Soda
Wtd. 15 Pf.
Wenzels Seifengehmälte
Marktstr. 55 - Gdstr. 55

Kammer-Lichtspiele

Heute zum letzten Male
Fern Andra
die bekannte und beliebte Filmschauspielerin,
in ihrem besten Film: 2311

Gesprenge Ketten.
Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

Wir machen besonders darauf
aufmerksam, daß obiger Film
nur in unsern hies. Theatern
zurzeit zur Vorführung gelangen
darf und wir das

alleinige Erlaufführungsrecht besitzen.

Benjamins Abenteuer.
Famoses Baderlebnis in 2 Akten.

„Park-Lichtspiele“

Jugendwehr Rüstingen.
1. und 3. Komp.: Dienstag den 10. Juli 1917, abends
8,30 Uhr, Eisenklt.
Beiläufiges Erscheinen, da neue Kompagnieeinteilung.

**Konsum- und Sparverein
für Rüstingen u. Umge.**
e. G. m. b. H., Rüstingen.

Unsere(n) Freunden zur Kenntnis
daß wir heute, am 9. Juli, unsere

Schuhverkaufsstelle
von der Körnerstraße nach der
Witzherlichstraße Nr. 1
verlegt haben.

Gleichzeitig werden wir hierseibt einen großen Posten
Damen-Blusen
zu verhältnismäßig niedrigen Preisen ohne Besuchschein
abgeben. Wir bitten um regen Besuch. [2296]
Der Vorstand.

Trauerbriefe und Trauerkarten
liefert Buchdrucker Paul Hug & Co.

**Zentralverband
der Zimmerer und verw. Berufsge.**
Zahlstelle W'aven-Rüstingen.

Nachruf!
Den Mitgliedern hierdurch die traurige
Nachricht, dass am 6. Juli unser langjähriges
treues Mitglied

Georg Mammen
infolge einer schweren Operation plötzlich
im blühenden Alter von 35 Jahren gestorben
ist. Die Zahlstelle Wilhelmshaven wird ihm
ein ehrendes Andenken bewahren. [2294]
Der Vorstand.

**Theater
Burohohenzollern**

Gastspiel Blatzheim
Dienstag, 10. Juli 1917
präz. 8 Uhr:
Zum unwiderruflich
letzten Male:

**Die schwebende
Jungfrau.**
Schwank in 3 Akten.

Mittwoch, 11. Juli 1917
Erstaufführung
**Eine Leutnants-
Wohnung.**
Schwank in 3 Akten.

Vorverkauf von 10 bis
1 Uhr und von 5 Uhr
nachmittags an.
Theaterfernsp. Nr. 27
Das Rauchen
im Theater ist polizeil.
verboten. [2297]

**Volks-Theater
Bermer Straße 3/5.**
Täglich große
Spezialitäten-
Vorstellungen.

Luise Hebbert, Souver-
tätengängerin. [2216]
Geschwister Zumb,
Kunst- u. Musik-
Theater, Ham-
burg, Orig.-Humorist.
Gefühl, Kräfte,
Langbein.

Karl Kaufmann, humor-
istische Souver-
tätengängerin.
4 Schwelmer, Ham-
burg, Langbein in höchster
Follenbung.
Willy Geborn, Humorist
Kaimund u. Co.,
Vollreue von Jersido.

Adler
Theater [2298]
Direktor Karl Winnen.

Heute
und folgende Tage
**Die
Clardas-
fürstin**

Frei Grünert
von t. l. priv. Carl.
Theater als Gast.

Von der Reise
zurück! [2297]
Dr. Westphahl.
Frauenarzt.

Die Beerdigung
unserer lieben entschlafenen
Mutter, der Ww. [2293]
Maria Schmidt
geb. Hagenbecker
findet am Dienstag, den
10. Juli, nachm. 2 Uhr am
Westhofenbau aus statt.

Brechkorruption.

Die Einflußlosigkeit der deutschen Presse im Auslande ist während des Krieges den deutschen Regierungen wie den politischen Parteien stark zum Bewußtsein gekommen.

Die so viel beredete „Reorientierung“ wandelt aber auf entgegengelegten Bahnen. Das trifft nicht nur für die Regierungen zu — auch unsere zielbewußten politischen und wirtschaftlichen Schürmader betreiben sich, auf ihre Weise die Einflußlosigkeit der deutschen Presse zu verfrachten.

Zieht man die Rüste der Gesellschaften beider Unternehmen an, so versteht man, welche „andere Gründe“ sie veranlassen könnten, auf dem Umwege der Inzeratvermittlung die deutsche Presse zu korrumpieren.

Das Ziel, einen möglichst großen Kreis der Industriellen unter dem Vorwand der Inzeratpropaganda im Ausland zur Beeinflussung der Presse im Inlande unter jenes Banner der Schwerindustrie zu sammeln, 150 große Unternehmungen stehen der Berliner Gesellschaft schon zu Diensten.

Wir finden darunter: das „Königsdiktat“, das „Bankhaus Delbrück, Schindler u. Co.“, in Berlin, Rathreiners Kakaofabrik, den Schokoladen-Sarotti, den Norddeutschen Lloyd und die Holland-Linie, Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft, Fr. Krupp, Geschützgießerei-Aktiengesellschaft, Debr. Stollwerk und andere Schwerindustriellen.

Dies der unabhängige oder mindestens nebensandliche Zweck. Der eigentliche besteht aus den „anderen Gründen“ der Zogungen. Er wird von der Berliner Auslands-Anzeigen-Gesellschaft n. B. S. in einem Rundschreiben an ihre Vertriebsstellen selbst deutsch genug dargestellt.

Der freie Inzeratmarkt war bisher das finanzielle Rückgrat der Zeitungen in Deutschland, denen es ohne Inhaberhilfe erst möglich war, weil der niedrige Verkaufspreis nur die Löhne der Vertriebsstellen der Zeitungen deckte.

Sozialer und Volkswirtschaft. Sozialer und Volkswirtschaft. Sozialer und Volkswirtschaft. Sozialer und Volkswirtschaft.

Aus dem Lande. 25. Sitzung des oldenburgischen Eisenbahnrates.

Am Sonntagabend fand hier die 25. Sitzung des oldenburgischen Eisenbahnrates statt. Nach Eröffnung derselben durch den Präsidenten gab der Finanzminister und subere Eisenbahndirektor, Szepel einen Rückblick auf die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs.

Erhöhung der regularigen Einheitsfur den Fernverkehr. Es handelt sich bei dieser Vorlage um die Erhöhung der regularigen Fahrpreise. Der nicht einseitig geregelte Verkehr, welcher der Ausfuhrerleichterung unterliegt, noch einer besonderen Erhöhung.

Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt. Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt.

Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt. Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt.

Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt. Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt.

Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt. Die Erhöhung der regularigen Fahrpreise wird durch die Erhöhung der regularigen Fahrpreise bewirkt.

feuilleton.

Als Zwischendeckeward nach Südamerika.

Erzählung von Heinrich Neuenhagen. (Nachdruck verboten.)

Geleitet von Hunner und Sorgen durchwandelte ich die Strahen, überall nach Arbeit tragend. Leider stets vergeblich. Ich konnte es den Leuten ja eigentlich nicht überreden, so wie ich ausseh.

Ein dicker, gutmütiger aussehender Mann stand hinter dem Bodenstiel, und harrte auf mich. Ich sah ihm an, dass er ein Mann war, der sich nicht überreden ließ.

Ich kann dich vielleicht gebrauchen, das Geldstück ist neu eröffnet, du könntest du helfen alles in Ordnung bringen, auszufragen und was es sonst so gibt.

Die Fallelerin, ein junges, blondes Mädchen, musterte mich unabhängig nach dem Kopf bis auf die Nase.

Während ich stand, sah ich nichts anderes, als das, was ich auf dem Reibe trug. Da lachte sie ganz belustigt auf und meinte: „Dann muß ich einsteigen, wenn Sie sich auf anlassen, so gibt Ihnen der Meister, einen Vorstoß, damit Sie sich wenigstens das Nötigste kaufen können.“

„Wenn du leben und leben lassen kannst, hast du hier gut getroffen“, zwinkerte er mir zu.

Ich hatte da eine feste Stelle, bald im Boden, bald in der Hand, ich trug Brotkrumen aus und so weiter, es ging alles hin. Eines Abends kam der Meister. Auch bei uns in der Handlung sprach er vor, erkundigte sich nach mir, und daß Fräulein mit mir auftraten vor, sagte er mir einen Vorstoß, der mich in den Boden setzte, mir die nötigsten Dingen wieder anzuschaffen.

„Nicht karri du den Alten auf seinen Fall lassen, denn er ist fast bedaftig. Das ist „Alles sehen und hören“, von dem ich schon sprach.“

Ich hatte ihn verstanden. Erst hat in der Nacht verließ der Meister durch die Tür des Hauses. Mir gefiel es gut in der Stube, ich hatte alles, was ich brauchte, auch meine Krutte nahm wieder zu. Mit dem Gelingen kam ich vorzüglich aus und das Bodenfrulein wurde immer freundlicher zu mir.

„Morgen ist Ball in Bergedorf, wollen wir zusammen rausfahren?“ Ich glaubte, ich hätte nicht richtig gehört und hammelte: „Sie wollen mich wohl aufpassen, Fräulein, Sie wissen doch, das ich keine anständige Frau bin.“

„Allen Ernstes“, lachte sie, „wir beide gehen morgen aus. Da drüben bei dem Pflanzler frigen Sie billig einen Anzug, den bringen Sie durch den Boden der in mein Zimmer, drüben stehen Sie sich morgen auch um, damit der Meister dort hinten nichts merkt. Morgen besorge ich Ihnen einen Anzug vom Alten. Ich habe ihn. Sie wollen ihn über Sonntag mal nach Hause reiten, denn die legen Sie den Gelingen, denn Sie? Mir kam alles vor, wie ein schönster Blick von dem Boden, aber als sie mir spatens in die Hand drückte, da wachte ich, es war Traum.“

Am nächsten Morgen waren wir auf dem Ball in Bergedorf. Ich sah in dem dunklen Anzug aus der Handlung kein aus, er kostete mehr als ich wollte, wie auf mich gefallen, selbst die Blume im Anstoß sollte nicht, und die Handlung, den sie derjenigen Firma wie der Anzug, machten sie den Tür, den sie gefollet hatten, auch ihr spatens in die Hand. Wo ich habe ein, der Anzug war fertig. Unser Bodenfrulein war ganz in Weis, bis auf die Schuhe. (Fortsetzung folgt.)

